Einzelnummer 10 Pfennig

Sorauer Tageblatt

Verbunden mit

Der Beobachter

Triebeler Anzeiger
Wochenblatt für Triebel, Teuplitz, Groß-Särchen und Umgegend

Mitteilungs-Blatt
Landesgruppe Ostmark des Bundes Deutscher Osten e. V.

Amtliches Mitteilungsblatt für den Kreis Sorau der NSDAP. Gau Kurmark

Erscheinungsweise: Täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — **Bezugspreis:** Bei Abholung in unseren Vertriebsstellen in Stadt und Land monatlich 1,80 Reichsmark, ins Haus gebracht Reichsmark 2,00, im Wochenbezuge in unserer Geschäftsstelle 45 Reichspfennig, bei der Post abgeholt monatlich 1,80 Reichsmark zuzüglich 30 Reichspfennig Postzeitungsgebühr, durch den Briefträger ins Haus gebracht 36 Reichspfennig mehr. — Höhere Gewalt und Betriebsstörungen entbinden den Verlag von den von ihm eingegangenen Verpflichtungen.

Anzeigen (Preisliste Nr. 21, Nachlaßstaffel B): Die 6gespaltene Millimeterzeile im Anzeigenteil je Millimeter-Höhe 8 Reichspfennig; im Textteil die 4gespaltene Millimeterzeile je Millimeter-Höhe 30 Reichspfennig. Eine Gewähr für Richtigkeit kann bei fernmündlicher Aufgabe von Anzeigen nicht übernommen werden. Nachlaß nach der Preisliste. — Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen einen Tag vor Erscheinen. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für den Auftraggeber, den Anzeigenmittler und den Verleger ist Sorau NL.

Nummer 220 — Sonnabend/Sonntag, den 19./20. September 1936 — 126. Jahrgang

Nun geht es an den inneren Ausbau

Die Konsequenz der Nürnberger Proklamationen

Von Dr. Karl Grötzsch

Sorau, 19. September.

Wenn man auf einem hohen Berg steht, hat man wohl eine weite Aussicht ins Land, aber man sieht den Berg selbst nicht. Genau so geht es uns, die wir in Nürnberg waren, mit Nürnberg. Wir standen in Nürnberg wie auf einem hohen Berg, aber wir sahen Nürnberg selbst nicht. Dazu muß man erst Abstand haben. Auch jetzt ist der Abstand eigentlich noch zu gering, aber langsam steigt das diesjährige Nürnberg aus der politischen Landschaft und wird um so gewaltiger, je größer der Abstand wird.

*

Was ist das Gewaltigste gewesen, welcher Aufmarsch, welcher Kongreß, welche Gliederung der Partei? Das Gewaltigste ist keine Sache, keine Angelegenheit, ist eine Persönlichkeit, ist die Persönlichkeit des Führers. Betrachtet man rückschauend Nürnberg, so wächst seine Persönlichkeit ins Gigantische, Uebermenschliche. Ich denke hier gar nicht an seine rein physischen Leistungen, ich denke hier nur an die seelisch-geistige Macht seiner vorwärtsreißenden Initiative, an seinen nie versiegenden Ideenreichtum, an seinen unbeugsamen Willen. Von ihm geht der starke Pulsschlag aus, klopft Tag und Nacht, durchblutet ununterbochen die ganze deutsche Nation. Adolf Hitler ist das starke Herz Deutschlands!

Wir alle, die wir nach Nürnberg kamen, waren von der Kleinarbeit des Alltags, den kleinen Kämpfen und Reibereien, die nicht sein brauchen, aber sind, mehr oder weniger horizontlos geworden. Was denn nun noch? Gab es überhaupt noch etwas Neues? Und dann kam man in den Bannkreis, in die seelische Atmosphäre dieses Mannes und dann schlug er mit einigen Sätzen, so wuchtig wie Hammerschläge, das ganze Gebäude der eigenen Kurzsichtigkeit, Ermüdung, des Zweifels zusammen und ließ strahlend die Sonne einer völlig neuen Welt aufgehen. Da hat sich mancher an die Brust geschlagen: „O, wir Kleingläubigen!" —

*

Wir hatten auf der Schule einen Lehrer, einen Riesenkerl von zwei Meter Länge. Wenn wir in seiner Stunde mit einer Rechenaufgabe an der Wandtafel nicht weiterkamen, dann packte er uns am Genick und stellte uns einige Meter von der Wandtafel entfernt wieder auf. „Weg vom Brett!" nannte er das. Weg vom Brett, das war Nürnberg für uns. Es gibt ja nur zweierlei: Entweder man glaubt oder man glaubt nicht. Die nicht glauben, sind ewig verloren, und es hat keinen Zweck, auch nur ein Wort an sie zu verschwenden. Absterbende Bäume. Die Glauben, können in der Niederung des Alltags zu Anfechtung fallen, aber sie richten sich wieder auf und aus, sie fühlen und wissen, daß sie allmählich — Nationalsozialisten werden!

Nicht nur Nationalisten und nicht nur Sozialisten, sondern beides, weil eines ohne das andere in Zukunft nie mehr sein kann. Schutz nach außen gegen Angriffe anderer Völker, Sozialismus nach innen, Gerechtigkeit gegeneinander und Achtung voreinander. Auch das letzte Glied in der Kette der sozialen Stufenleiter ist so wichtig wie das erste, denn fehlte dieses Glied, dann wäre die Kette nicht vollkommen. Herrliche neue Worte, Begriffe, zukünftig notwendige Auffassungen hat der Führer geprägt: Nicht mehr das sinnlose und immer noch Unterschiede machende Arbeitgeber und Arbeitnehmer: Nein, Arbeitsbeauftragte! Arbeitsbeauftragte sind wir alle, Arbeitsbeauftragte der deutschen Nation, unserer Mutter Deutschland. Der Ring ist geschlossen und wir werden uns in unserem Ring jeden einzelnen genau ansehen. Wie sagte der Führer: „Nicht die Freiheit oder der Gewinn einiger Industrieller steht zur Debatte, sondern das Leben und die Freiheit der ganzen Nation!"

Das klare und strenge Gebäude des nationalsozialistischen Staatsaufbaus erhebt sich in seiner herben Schönheit immer gewaltiger aus dem Schutt und den Trümmern des zerschlagenen Kaiserreiches und dem Sumpf der Systemzeit: Der militärische Aufbau des Schutzes nach außen ist beendet, jetzt wird in Wirtschaft und Gesinnung der innere Ausbau weitergetrieben. Das wird ein langer und oft mühseliger Weg werden, denn verkalkte Gesinnungen sind härter als Stahl und Eisen. Aber er wird gegangen werden! Noch klingen mir die Worte des Führers beim Schlußkongreß in den Ohren, die in einem jäh aufbrausenden Jubel, der aus befreitem Herzen kam, fast untergingen:

„Die Partei hat weiter mit äußerster Konsequenz den sozialistischen Charakter des heutigen Reiches zu vertreten und zu betonen. Uns nützt in diesen unruhigen Zeitläuften nicht der wohlgesittete Bürger, der nur an seine Unternehmung denkt und die gesamte Kraft des Volkes und die es bedingenden Voraussetzungen aus den Augen verliert...

Die Partei muß die politische Führungsauslese in Zukunft mehr denn je ohne Rücksicht auf Herkunft, bisherige Lebensstellung, Geburt oder Vermögen, sondern erfüllt nur von höchster Gewissenspflicht und Verantwortung vor der Nation vornehmen. Sie hat dabei weniger Wert zu legen auf die sogenannten gesellschaftlichen Mängel, sondern ausschließlich auf politische, d. h. volksführungsmäßige persönliche Veranlagung und damit Würdigkeit!"

Weitere Erfolge der Nationalisten

Der Alkazar von Roten gesprengt

Heldenkampf der Reste der Besatzung in der Ruine

(Telegrafische Meldung)

Paris, 19. Sept. Der Alkazar, eines der schönsten alten Bauwerke Spaniens in Toledo (siehe Bild unten) ist von den kulturschänderischen roten Horden, die vor nichts Achtung haben, in die Luft gesprengt worden. Seit Wochen wird er von einem kleinen Häuflein heroischer Menschen mit heldenmütiger Tapferkeit verteidigt. Als die Befreier nur noch zehn Kilometer von Toleda entfernt waren, vollendeten die Roten ihr Zerstörungswerk durch die Sprengung. Aber auch jetzt noch verteidigen sich Reste der Besatzung in den geborstenen Mauern.

Ueber die Sprengung des Alkazar meldet der Sonderberichterstatter von Havas aus Toledo, daß von roten Bergleuten in tagelanger Arbeit ein Stollen in den Fels getrieben worden sei, in dem dann mehrere 100 Kilogramm Dynamit zur Explosion gebracht wurden. Die Wirkung war furchtbar. Die meterdicken Mauern des Alkazar sind an drei Seiten völlig zerstört und bilden nur noch riesige Schutthaufen. In sämtlichen Straßen von Toledo und auf den Dächern der Häuser liegen große Steinblöcke. Wie der Havas-Vertreter weiter berichtet, seien u. a. Teile eines Kraftwagens aus dem Hof der Festung bei der Explosion über 200 Meter weit auf das Dach einer Kaserne geschleudert worden. Sämtliche Fensterscheiben in der Stadt wurden durch den gewaltigen Luftdruck zertrümmert und die Türschlösser in zahlreichen Häusern ausgesprengt. Man habe sekundenlang eine mächtige, über 100 Meter hohe Feuer- und Rauchsäule, vermengt mit Steinen und Gegenständen aller Art, sehen können.

Gleich nach der entsetzlichen Explosion sollen Anarchisten und Marxisten einen Wettlauf angetreten haben, um als erste ihre roten bzw. schwarzen Fahnen auf den Trümmern des Alkazar zu hissen. Die Nationalisten hätten sich aber in den geborstenen Mauern noch weiter verteidigt, und stundenlang habe ein erbitterter Kampf um jeden Stein getobt. Schließlich sei den Marxisten der Befehl zum Rückzug erteilt worden. Dann habe die rote Artillerie erneut einen Hagel von Geschossen auf den Trümmerhaufen des Alkazar und die umliegenden Häuser gerichtet. Durch unterirdische Gänge sei es einem Teil der Nationalisten gelungen, in diese Häuser einzudringen, obwohl sie bereits in Brand gestanden hätten.

In dem Havas-Bericht heißt es dann weiter, daß der Kampf von 10 Uhr ab bis zum Nachmittag getobt habe. Gegen 17 Uhr seien die roten Angreifer wieder zum Sturm angetreten. Bei Einbruch der Dunkelheit habe man den Eindruck gehabt, daß es den Roten gelungen sei, ihre Positionen beträchtlich zu verbessern. Jeder der Nationalisten habe auf dem ihm angewiesenen Platz gekämpft, bis er getötet worden sei. Für heute früh sei ein erneuter Angriff auf die Ruinen des Alkazar geplant. Der kommunistische Landwirtschaftsminister Uribe, der sozialistische Abgeordnete Zanzajo und der Zivilgouverneur der Provinz Toledo hätten der Sprengung des Alkazar am Freitag früh beigewohnt. Man nimmt an, daß die Verluste der Nationalisten sehr groß sind.

In seiner Abendansprache im Sender Sevilla erklärte General Queipo de Llano am Freitag, daß der Alkazar in Toledo entgegen anders lautenden Meldungen noch nicht völlig zerstört sei. Sollte dieser Fall aber eintreten, so würden sich die Nationalisten auf den Ruinen verteidigen. Auf die Kriegslage an den übrigen Fronten eingehend, berichtete der General, daß die Marxisten bei Malaga wichtige Stellungen aufgeben mußten, die von den Nationalisten besetzt wurden. Die aus Galizien vorstoßenden Truppen stünden unter Führung des Obersten Aranda 27 Kilometer westlich von Oviedo. In der Gegend von Talavera hätten die Nationalisten ihre Stellungen weiter befestigen können. Sie hätten dort ferner 12 Lastwagen erobert und die Begleitmannschaft niedergemacht. Weiter berichtet General Queipo de Llano über schwere Kämpfe an der portugiesischen Grenze in der Nähe von Badajoz mit roten Grubenarbeitern von Rio Tinto, die anscheinend versucht haben, aus dem bereits vor einiger Zeit von den Nationalisten besetzten Rio-Tinto-Gebiet nach Portugal durchzubrechen. Die roten Arbeiter wurden in die Flucht geschlagen und ließen 80 Tote sowie 30 Verletzte zurück. Schließlich forderte der General das Diplomatische Korps auf, in die von den Nationalisten besetzte Stadt San Sebastian zurückzukehren.

Der Alkazar in Toledo vor seiner Sprengung (Scherl-M.)

Schacht hebt Preissteigerungen auf

(Telegrafische Meldung)

Berlin, 19. September. Zwei Hersteller von Kraftfahrzeugbereifungen haben, wie der „Angriff" meldet, ohne Rücksicht auf die ihnen aus den wirtschaftlichen Erfordernissen der Gegenwart erwachsenden Pflichten ihre Preise eigenmächtig erhöht. Der Reichs- und Preußische Wirtschaftsminister hat diese Preiserhöhungen mit rückwirkender Kraft aufgehoben.